

Erzgebirgischer Volksfreund

Der "Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit
Ausgabe der Tage nach Aue und Schneeberg.

Wirtschaftsbericht (mitteilend, Sonntagsblatt): im Vorabteil
befindet sich der Wert der Wirtschaft 500 M., öffentlicher
Aufwand u. Chausseebau 400 M., ausgedr. 800 M., un-
entl. Zeit bis Ende Jahr 2000 M., auswärts 5000 M.,
im Reiseverkehr bei Pferden 2000 M., auswärts 2500 M.

Wirtschaftsbericht: Preisseite Nr. 12225.
• **Einzelne-Satz-Muster:** Aue, Georgenstadt, Nr. 70.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der
Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Stadtk. u. ländlichen Behörden in Schneeberg,
Oelsnitz, Neuhaus, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg
und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gäßner, Aue, Erzgeb.

Fernsprecher: Aue 51, Oelsnitz (Unter Aue) 140, Schwarzenberg 37. **Druckanschrift:** Volksfreund Untergetheile.

Bezogenen-Schulden für die im Nachstift erzielten
Summen bis vorerstige 2 Uhr in den Hauptgeschäfts-
stellen. Eine Schilder für die Liebhaber der Bezüglich
des vorgeschriebenen Tages kostet an bestimmten Stellen
nicht gegeben, auch nicht für die Möglichkeit der durch Fern-
sprecher aufgelegten Bezahlungen. — Für Abholung unterliegt
eigentlicher Schriftsätze übermittelt die Schriftleitung
keine Bezahlung. — Unterbrechungen des Geschäftes
betriebes begründen keine Rechte. Bei Zahlungsverzug
und Rückzug gegen Rechnung ist nicht verantwortlich.

Bezugsgebühren in Aue, Oelsnitz, Schneeberg und
Georgenstadt.

Nr. 144.

Sonntag, den 24. Juni 1923.

76. Jahrg.

Arbeiterzählung.

Für die am 2. Juli dieses Jahres stattfindende Arbeiterzählung werden den Gewerbeunternehmern
durch die Ortsbehörden Zählbögen zugeschickt. Die Zählbögen sind genau auszufüllen und spätestens bis
4. Juli an die Ortsbehörde zurückzugeben.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 20. Juni 1923.

Über das Vermögen des Kaufmanns Paul Gottschall, Inhaber der Firma Frieda
Baumgärtel in Schneeberg wird heute am 22. Juni 1923, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Siegel in Aue wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. August 1923 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlusssellung über die Beleihung des erkannten oder die Wahl eines anderen
Verwalters, sowie über die Beleihung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132
der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf:
den 11. Juli 1923, vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
den 13. August 1923, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichts-Termin übernommen.

Wer eine zur Konkursmaile gehörige Sache in Betrieb hat oder zur Konkursmaile etwas leidlich
ist, darf nichts an den Gemeinschaftsvertretern oder leisten, muß auch den Betrieb der Sache und die
Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Betriebsleitung beansprucht, dem Konkursverwalter
bis zum 10. Juli 1923 anzeigen.

Auf Blatt 5 des hiesigen Genossenschaftsregisters, betreffend die Gewerbedank Johann Georgen-
stadt, eingetragene Genossenschaft mit defektärlicher Haftpflicht in Johanngeorgenstadt, ist heute eingetragen
worden. Das Statut ist abändernd. Seher Genossen kann sich mit höchstens einhundert Geschäftsanteilen
beteiligen. Die Haftsumme beträgt 10000 Mk.

Amtsgericht Johanngeorgenstadt, am 22. Juni 1923.

Der 18. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Aue, der die Erhöhung
der Wohnungslaststeuer regelt, ist von der Kreishauptmannschaft genehmigt worden. Er
liegt in unserer Rathauskanzlei — Rathaus, Zimmer 13 — zur Einsichtnahme 14 Tage lang aus.

Aue, den 22. Juni 1923.

Die neue Devisenverordnung.

Berlin, 23. Juni. Der Reichspräsident hat auf Grund
des § 48 der Reichsverfassung folgende Verordnung
erlassen:

§ 1. Gegen Reichsmark oder Wertpapiere jeder Art,
die auf Reichsmark lauten, dürfen im Inlande und Aus-
lande nur solche Zahlungsmittel und Forderungen in aus-
ländischer Währung (§ 1, Abs. 2, 3 der Valuta- und Forderungs-
verordnung vom 8. Mai 1923, RGBl. S. 275) erworben
oder veräußert werden, für die eine amtliche Notierung
in Berlin stattfindet. Der Erwerb oder die Veräußerung
ist nur zu dem amtlichen Kurse des Tages des Geschäft-
abschlusses und zwar zu dem Geld- oder Briefkurse oder
einem dazwischenliegenden Kurse zulässig. Eine amtliche
Notierung wird lediglich dann als vorliegend angesehen,
wenn in der betreffenden Währung am Tage des Geschäftes
eine amtliche Notierung des Kurzes der Auszahlung statt-
findet. An Tagen, an welchen eine amtliche Notierung
der Auszahlung nicht stattfindet, dürfen in der betref-
fenden Währung Geschäfte nicht abgeschlossen werden.

Der Kurs für Auszahlung ist auch für Geschäfte in
Banknoten maßgebend, wenn für Banknoten kein beson-
derer amtlicher Kurs notiert wird. Wird ein solcher be-
sonderer Kurs notiert, so gilt er lediglich für Geschäfte in
Banknoten.

Im Kleinverkehr sind Umsätze bis zu 5 Pf. oder ent-
sprechend dem Betrage in einer anderen Währung auch
zum legitimen amtlichen Kurse zulässig.

Diese Vorschriften finden auf Geschäfte, die mit der
Reichsbank abgeschlossen werden, keine Anwendung.

§ 2. Geschäfte, die gegen die Vorschriften des § 1
verstoßen, sind nichtig.

Die Nichtigkeit kann nicht zum Nachteil von Personen
gelten, die den die Nichtigkeit begründenden
Sachverhalt beim Abschluß des Geschäfts nicht kannten.

§ 3. Mit Gefangen bis zu drei Jahren und mit
Gefahr bis zum Zehnsachen des Wertes der ausländischen
Zahlungsmittel oder Forderungen oder mit einer dieser
Strafen wird bestraft, wer vorzüglich oder fahrlässig den
Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt.

Ebenso wird bestraft, wer vorzüglich zu einer solchen Zu-
widerhandlung auffordert, anreizt oder sich andeutet.

Neben der Strafe können die ausländischen Zahlungs-
mittel oder Forderungen, auf die sich die strafbare Hand-
lung bezieht, zu Gunsten des Reichs eingezogen werden,
auch wenn sie dem Täter oder einem Teilnehmer nicht ge-
hören. Erweist sich die Ausführung als nicht durchführ-
bar, so kann das Gericht nachträglich durch Beschluß die
Einzelpfändung des Wertes anordnen. Der Feststellung des
Werts der Zahlungsmittel und Forderungen ist, soweit
eine amtliche Kursnotierung an der Berliner Börse erfolgt,
der mittlere Kurswert dieser Börse im Zeitpunkt der ver-
botenen Handlung zu Grunde zu legen. Ferner kann ange-
ordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schul-
bigen öffentlich bekanntzumachen ist; die Art der Bekannt-
machung wird im Urteil bestimmt. Die Bekanntmachung
kann auch durch Anschlag gemäß Art. 3 § 2 des Notie-
siegel vom 24. Februar 1923 (R.-G.-Bl. 1 S. 47) erfolgen.

§ 4. Der Reichswirtschaftsminister ist ermächtigt, Ueber-
gangs- und Ausführungsbestimmungen zu dieser Verord-
nung zu erlassen und Ausnahmen zu bewilligen.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit der Bekündung in
Kraft.

Weitere Mordtaten der Ruhrräuber.

Recklinghausen, 22. Juni. In die vergangenen Nacht wurde
der 26jährige Konditor Heltlhoff beim Verlassen eines Kaffees von
einem französischen Posten angegriffen und nach kurzer Wortwechsel
leblos geschlagen. Er war sofort tot.

Am gleichen Abend kam es in einer Werkstatt bei Recklinghausen
zwischen einem deutschen Arbeiterbeamten und zwei betrunkenen
belgischen Soldaten zu einem Wortwechsel. Der Beamte hatte um
9 Uhr Feierabend gehabt und darüber waren die beiden betrunkenen
Belger so erost, daß sie auf den Beamten eintraten, der sich nur
durch die Flucht retten konnte. Bei der Flucht rissen die Belger
und traten hierbei einen 60jährigen Kassenwärter, der tödlich ver-
letzt wurde.

Recklinghausen, 22. Juni. Über die Erschießung des Sohnes des
Konditors Heltlhoff ist folgendes festgestellt worden: Zwischen zwei
Straßenbahnhofsgästen war ein Streit entstanden, in dessen Verlauf
einer der beiden in französischer Sprache um Hilfe rief. Ein durch
einen französischen Offizier zum Eingreifen aufgefordeter französischer
Posten schoß sofort auf die bei der Haltestelle stehende Menge und
traf dabei Heltlhoff, der innerhalb weniger Minuten starb.

In Bochum sind gestern mittag Stadtbaurat Diesenbach, in Men-
gede der Hilfspolizeibeamte Riedling und eine Reihe von Eisenbahn-
ern, sowie Obermeister Stillerhof verhaftet worden. In Lan-
gebrode sind weitere 26 Leute verschiedener Berufe von den Fran-
zosen inhaftiert worden.

Barmen, 22. Juni. Der Regierungspräsident von Düsseldorf,
Grüninger, hat an den englischen Botschaftsdelegierten in Köln ein
Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Am gestrigen Tage hat das fran-
zösische Kriegsgericht in Düsseldorf die Revision des auf Todesstrafe
lautenden Urteils erster Instanz gegen den Landwirtschaftslehrer
Görges verworfen. Ich überlasse es Ihnen, das Vorgehen der
französischen politisierenden Militärs auf Recht, Vernunft und
Sittlichkeit hin zu prüfen. Mit diesen Seiten will ich vielmehr ledig-
lich Ihre und Ihrer Regierung Aufmerksamkeit auf die unmittelbar
drohende Gefahr der zielbewußten Vernichtung eines weiteren deut-
schen Menschenlebens lenken, um Sie und Ihre Regierung zur Prüfung
der Frage zu veranlassen, ob Ihnen und Ihrer Regierung nicht das
gemeinsame Gut menschlicher Freiheit und Barmherzigkeit und das
Barmherzigkeit politischer Zweckmäßigkeit die der englischen Nation
würdigste Aufgabe zuweist, im legten Angenommen jeden, aber auch je-
den Weg zur Erhaltung dieses Menschenlebens universalisch zu geben.
Die Vollstreckung des neuzeitlichen Todesurteils würde die Verständi-
gungsbereitschaft, die das deutsche Volk an Ruhr und Rhein seit Be-
ginn der Aufruhr bis zum heutigen Tage, allerdings jetzt und auch
zunächst unter Aufrechterhaltung des rohren Widerstandes als der
besten und menschlichsten Waffe seines Selbstbestimmungsrechts, ge-
zeigt hat, einer derart schweren Bestrafung unterwerfen, daß das von
Ihrer Regierung angestrehte edle und vernünftigstmögliche Ziel eines
endgültigen wahren Weltfriedens nach einer jahrelangen Pein aller
Kulturoberen welt hinausgehoben würde.

Dortmund, 22. Juni. Durch die Freiheit des Bahnhofes Dor-
mund hat sich die Lebensmittelzufuhr etwas günstiger
gestaltet. Heute früh sind auf dem Bahnhof zwei Milchwagen eingela-
ufen. In Gelsenkirchen ist infolge der Befreiung die Lebensmit-
telversorgung immer noch sehr erschwert. Die Lebensmittel müssen
mit LKW herangefahren werden.

An der Ostgrenze des Einbruchsgebiets ist der Eisenbahnverkehr
von Hamm bis Dortmund wieder aufgenommen worden. Die Bahnhöfe
Dortmund und Bochum sind von den Franzosen wieder frei-
gegeben worden.

Berlin, 22. Juni. Die Reichsbahnverwaltung hat, um den fran-
zösischen Verlusten der Lebensmittelabsperrung im Außengebiet zu be-
gegnen, die Zufuhr von Lebensmitteln nach dem Ein-
bruchsgebiet neu organisiert. Ein dichtes System von ringför-
mig liegenden Bahnhöfen im unbesetzten Gebiet an der Grenze
des Einbruchsgebiets hat die verdeckte Zufuhr von Lebensmitteln
übernommen, welche von diesen Bahnhöfen aus durch Lastwagen und
andere Verförderungsmittel weite transportiert werden.

Neue Befreiungen in Böhmen.

Strasburg, 22. Juni. Das Befreiungsgebiet von Reichenbach ist am
Donnerstag erweitert worden. Böhmen und Böhmen, letzteres am
der Bahnlinie nach Oppelnwitz, sind damit worden. Beide Orte

Neustädtel.

Den Gendarmerieposten

der Kriminal-Polizei dient das Zimmer — Nr. 8 — im 1. Obergeschloß des hiesigen Rathauses
als Dienstzimmer. Gemäß dem Erischen des D. V. d. A. P. d. A. Bez. Zwönitz weisen wir darauf hin,
daß alle kriminalpolitischen Angelegenheiten bei Neustädtel und Schneeberg von jetzt an im angegebenen
Zimmer entgegengenommen werden. Als Fernsprechnummer kommt 3. St. Nr. 16 Amt Neustädtel.

Der Stadtrat.

Deffentliche Zahlungserinnerung.

Gewerbesteuer.

Bis zum 30. Juni 1923 sind an unsere Stadthauptstelle die Erfüllungsbeiträge an Gewerbesteuer
zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt das Verreibungsverfahren. Schriftliche Einzelnahmen er-
folgen nicht mehr.

Oelsnitz, den 21. Juni 1923.

Der Rat der Stadt. — Steueramt.

Grasversieglerung.

Hundshübeler Staatsforstrevier.

Die diesjährige Grasauhnung soll gegen sofortige Bezahlung unter den vorher bekannt zu
gebenden Bedingungen an Ort und Stelle versiegert werden, und zwar:

Sonnabend, den 30. Juni 1923

von den Marienwiesen (Auenwiesen), Marienräume, Werner-Anhäuser, Leißnauer- und Bauernmühlenwiesen,
Rohrbachwiesen, die unteren Weißbachwiesen, die oberen Weißbachwiesen, die Schmidtweide an Abt.
62, die Althaus- und Leßnauerwiesen und das Hunklebäume.

Zusammenkunft: vorm. 8 Uhr am Kuhstall an Abt. 39

Geldesnahme: Wappers Gathof in Hundshübel.

Forstrevierverwaltung Hundshübel.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden
können in den Geschäftsstellen des "Erzgebirgischen Volksfreundes" in Aue, Schneeberg, Oelsnitz und
Schwarzberg eingesehen werden.

logen bisher außerhalb des Befreiungsgebietes des Reichskopfes Reh.

Treugeldbuß zu Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Eine große Versammlung von Hessen und
Rheinländern, die vor einigen Tagen in Rendel (Oberhessen)
stattfand, forderte an den Reichskanzler ein Telegramm, in welchem
charakter Einspruch gegen die französische Rheinlandpolitik er-
hoben wird. In dem Telegramm heißt es: Wir Rheinländer und Hessen
wollen gute Deutsche bleiben. Niemand hat von unschen hinein-
zutreten. Der Rhein soll immer deutsch bleiben.

Brüssel, 22. Juni. Hier traten die berufenen Vertreter des
Reichs in Umwelt des Sonderbeauftragten der bosnischen
Staatsregierung Dr. v. Winterstein und des Staatsministers
für die Pfalz, Geheimrat Dr. Maynes, zusammen. Die Aus-
sprache, die von tiefem väterländischen Empfinden getragen war, er-
gab den einmütigen Beschluss, an dem bisherigen passiven Wi-
derstand unter allen Umständen festzuhalten, selbst auf die
Gefahr hin, daß den Pfälzern noch weitere Opfer von ihren Peinigern
angemessen werden. Der Verlauf der Versammlung zeigte von neuem,
daß die Pfälzer in ihrer Treue zum Reich und zu Bayern
durch nichts wanken gemacht werden können. Anwesend waren
Vertreter von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, sowie
von Beamten, Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Frankreich schweigt.

London, 22. Juni. "Daily Telegraph" schreibt: Trotz gegenwärtiger
Berichte wurden keinerlei Mitteilungen, weder mündliche
noch schriftliche, bezüglich der Reparationsfrage und der
Ruhrfrage der britischen Regierung durch die Botschafter Frank-
reichs und Belgiens seit der Abfertigung des britischen Memorandums
nach Paris und Brüssel gemacht.

Revolution in Albanien.

Paris, 22. Juni. "Matin" gibt eine Meldung Belgrader Blätter
wieder, nach der in ganz Nordalbanien die Revolution
ausgebrochen sei. Die Aufständischen hätten bei Krassnic die zur Um-
terbildung der Bewegung entstandenen regulären Truppen in die Flucht
geschlagen und attackiert gegen Skutari vor. Ihr Ziel sei der Sturz der
Regierung in Tirana und die Wiederherstellung des Fürsten zu
Wied auf den albanischen Thron.

Die Neutralität Finnlands.

Aus Helsingfors wird dem "E. V." geschrieben:
G. J. Bei Annahme des Militärrats hat der Reichstag Finn-
lands die Regierung aufgefordert, Schritte zur Neutralisierung Finn-
lands zu unternehmen. Deut auf die Dauer kann Finnland bei
Wettbewerb in Rüstungen an Land und zu Wasser mit Russland
nicht aushalten. Nun ist aber Finnland Mitglied des Völkerbundes.
Der Völkerbund jedoch kennt grundsätzlich keine neutralen Mitglieder.

bis mit Mecklenburg-Strelitz doch großpolitische Fragen dahinter. Am Anfang des Krieges sah ich hier in den Händen russischer Soldaten Kriegsgefangene oder vielmehr Siegesarten, auf denen nicht die Öffnungen, sondern auch die ganze Handlungsfähigkeit, alle Schweden-Schweden, grün-russisch gebaut war. Unser anderer ist ja auch das Telegramm veröffentlicht worden, das Samoens am 11. März 1917 von Paris nach Russland schreibt, in dem der Vertrag zwischen Frankreich und Russland bestätigt wird; Frankreich gibt Russland völlig freie Hand, seine Grenzen im Westen zu bestimmen. Auch nach dem völligen Umsturz in Russland schwanden diese Wände nicht. Im September, die Bolschewiten haben versucht, sie in Wirklichkeit umzustellen. Sie verloren, den alten Raum, an die warmen Wellen des Baltischen Oceans zu gelangen, unter totaler Schwäche des befehligen Bevölkerungen angenehm zu machen. Sie bestreiten die Bildung der nördlichen Republik vor, die vom Weißen Meer (Ostseeraum) über Finnland und Schweden sich bis Norwegen erstreckt sollte. Jetzt jetzt, im Juni 1920, wird Finnland wieder an die russische Seite erinnert durch Entdeckung einer weitverbreiteten Verschwörung und Spionage, die in großem Stil mit ansonsten Geheimnissen vom Militärrat der russischen Gesandtschaft in Helsinki geleitet wurde. Alles des finnischen Kriegsministeriums kommt in dieser Gesandtschaft möglichst photographiert werden!

Da nun Schweden der nächste Feindragende wäre, falls Finnland vom russischen Rücken wieder verdrängt würde, war man sehr gespannt auf die Behandlung der Neutralitätsfrage in Schweden selbst. Bisher ist die Entwicklung gleichermaßen bedeutend. Man gibt Finnland den guten Rat, immer höchst die Neutralitätswillen zu zeigen, damit — ähnlich wie bei der Schweiz — Finlands Neutralität allmählich in das Bewusstsein der Wähler übergeht. Die sozialdemokratischen Zeitungen würden schon für eine unterschriftlich garantierte Neutralität sein, falls nicht bloß die westlichen, sondern auch der südliche Nachbar Finnlands mit unterschreibt. Nicht über Russland als Besitzer Finnlands, das doch als älteres des Gemütsarten — Solange die Parole des Volkes lautet: „Auf dem Dache liegt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß“ — solange muss Finnland sich nach anderen Stilen seiner Sicherheit umsehen.

Berlin, 22. Juni. Der Steuerausschuss des Reichstages hat die Salzsteuer angenommen. Der Gesetzestext sieht eine Steuer von 10 Mark für das Kilogramm vor. Der Ausschuss legte in den Entwurf neu die Bestimmung ein, daß Kalisalze mit Chloroatratiumgehalt von nicht mehr als 80 Prozent ihres Gewichts der Steuer nicht unterliegen.

Berlin, 22. Juni. Die Tel.-Union meldet: Der Vorwurf gegen den Untersuchungsausschuss über den Münzenhof der Marktführung wegen der bisherigen einseitigen Auswahl der Kaufverbindungen und Beweisen hat nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß für heute nachmittag zwei Vertreter des Stinneslagers vor den Ausschuss geladen werden sind. Wie wir erfahren, hat die Firma Hugo Stinnes im April d. J. nahezu 500 000 Pfund Sterling gut dringenden Anspruch englischer Roble für die Reichseisenbahn und die Reichsmarine vorgeschoßt. Diese Tatsache, die die ganze Angelegenheit in einem völlig neuen Lichte erscheinen lassen wird, dürfte wohl auch vor dem Untersuchungsausschuss zur Sprache kommen. Die Angreifer gewisser Unternehmungen werden offen konfrontiert nach mit einer helllosen Blamage der leichtfertigen Urheber dieser Heile enden.

Eine Herausforderung.

Das sozialdemokratische „Sächsische Volksblatt“ in Zwönitz weiß von einer höchst merkwürdigen Rede zu berichten, die der lutherische Ministerpräsident Dr. Seigner in Niedersachsen bei Zwönitz gehalten hat. Danach hat er erklärt, die Reichswehr sei von vornherein keine Stütze für die Republik gewesen. Die Industrie habe große Geldmittel ausgewendet für Organisationen zum angeblichen Schutz gegen außenpolitische Vorgänge. In Wirklichkeit seien diese Gebäude für innenpolitische Vorgänge gedacht. Die Republik habe als wirklichen Schutz nur die Arbeiterschaft.

Die größte Gefahr der gewaltigen außenpolitischen Auseinandersetzungen habe im April und Mai bestanden, sie sei jedoch bestellt. Die innerpolitische Rehe jedoch noch bevor. Über diese Dinge könne erst einmal geredet werden, wenn bestimmte Achtung geöffnet werden. Den Bürgerlichen werde die Lust zur Kritik dann vorgegeben. Die Freiheit steigen, die Wöhne fallen, die Reichsregierung sehr unfähig zu. Das Ausland erkenne, daß der Widerstand des Volkes an Rhein und Ruhr zu Ende sei. Die Front steht noch, doch zeigten sich Risse. Es sei die höchste Zeit, den passiven Widerstand aufzugeben und bedingungslos zu Verhandlungen zu kommen. Für Mitteldeutschland bergen die nächsten Monate große Gefahren, und es werde dazu kommen, daß der Arbeiterschaft die Faschisten bis an die Zähne bewaffnet gegenüberstehen. Bayern sei der Sammelplatz und Ausgangspunkt der Bewegung. Die Gegenseite würde sich austoben und sich vom Ausgangspunkt fortwälzen. Große Teile Deutschlands würden ihre eigenen Wege gehen... Dem Kabinett Cuno drückten die Namen Becker, Heinz und v. Rosenberg den Stempel auf. Cuno sei heute noch ein Ritter und habe schon zweimal seine Demission angeboten. Keine Partei wolle den Platz ausräumen. Das Volk sei erkrankt und ebenso die Goldreserve. Cuno sei Taktik sei hinterrott. Es gebe nur eines, wer sich banzerott fühle, müsse liquidiert werden. Wer nicht liquidiere, werde gezwungen, und eines Tages müsse das Kabinett Cuno abtreten. Es werde der Kampf aus dem bürgerlichen Lager beginnen mit Ost, West und Handelsräten. Die sozialdemokratische Partei müsse die Lage klar erkennen und in dieser Situation handeln. Wer sich der Aufgabe nicht unterziehe, werde für die Unterlassung schwer zu büßen haben. Man solle nicht annehmen, daß sich jemals ein Kapp-Putsch wiederholen werde, diesmal gebe es anders, man werde vom Ausgangspunkt zuerst keine Vorstöße unternehmen, sondern sich festzusetzen und dann rücksichtslos vorgehen. Die Geschichte kennt Beispiele und es werde sowieso kommen, ob man wolle oder nicht, eines Tages gehe das Gewehr los. Es sei nicht Zufall, daß in Leipzig und in Dresden derartige Elemente angetroffen wurden, und es sei nicht Zufall, daß der Reichsheer die Waffen abholen können. Für Sachsen sieht viel auf dem Spiele. Es gehe des Kampfes um den Bestand und die Sicherung der Republik.“

Eine amtliche Auskunft über diese Mitteilungen wird nicht zu umgehen sein. Auch wird im Landtag sicher der Fall zur Sprache gebracht werden.

Dr. Seigner lädt durch das Sächsische Büro sein Zwönitzer Parteivorstand ein, berichten, daß er das Wort „bedingungslos“ nicht gebraucht habe, auch nicht dem Sinne nach. Im übrigen treffe aber die Darstellung des Blattes zu.

Über den Eindruck, den die Ausführungen Dr. Seigners in möglichen Berliner Kreisen gemacht haben, meldet man:

Berlin, 22. Juni. Die Scheinkoncessionen, zu denen Frankreich bei Aufgabe des passiven Widerstandes angeblich bereit sein soll, entsprechen auch nicht im entferntesten den Forderungen, die die Reichsregierung unter keinen Umständen aufgeben könnte, nämlich die Rückführung des rechtsstaatlichen Zustandes. Bei näherem Auseinanerdichten ergibt sich aus den Mitteilungen über die angeblichen Koncessionen, daß damit nur begreiflich ist, einen Teil in die Besiedlung des Autonomiegebietes zu treiben und die Arbeiter gegen die Unterlassung auszuspielen, so, indem man einige Voraussetzungen von vereinzelten Arbeitern in Aussicht stellt. Mit diesem Versuch, im Brüder zu töten, werden die Franzosen, soweit sie schon heute fest, ebenfalls glücklich haben, wie mit dem Versuch, die Elendshäuser zu zwingen, ihren voraussetzenden Bedürfnissen den Gehorham zu verweigern und für die Franzosen Dienst zu tun. Einige Überläufer, die sich in den Dienst der Regie gestellt haben, haben damit schlechte Erfahrungen gemacht. Von den ihnen gemachten Versprechungen ist nichts erfüllt worden. Da sie nicht imstande waren, ihre deutschen Kollegen zu sich herüberzuziehen, werden ihnen die Gedächtnisse nicht, wie versprochen, in Frankreich ausgestellt. Ihrem Wunsche nach einer Versiegung nach Elendswohnungen ist nicht entsprochen worden. Die ihnen in Aussicht gestellte Selbstständigkeit ist ihnen in keiner Weise zugesagt worden.

Der Feind im Land.

Kloppende für Rhein und Ruhr.

50. Quittung.

Den Gehren des Oberrealschule, Aue	188 000 Mark
Stadtrat Schubert, Aue	10 000
R. Sch. 2. Aue	8 000
Glienbachschule Behmann, Aue	1 500
Schreiberhaus des Gymnasiums, Schneidersberg,	
5. Februar	170 000
3. Aufräum-Konzert im Seminar, einschl.	
Stiftung des Programm-Druckers, des	
Herren Deichner, Schneidersberg, 5000 Mr.	70 000
Sammlung bei der Erzb. Bank, Schneidersberg-Mühlstädt	45 000
A. Mühlstädt, Schneidersberg	10 000 Mark
Von den Arbeitern des Konzess. Bergbaues Neustädter	180 000
Gebäude Willisch, Oberschlesien	1 000 000
Sammlung im Gedenkheim d. G. D.	
A. Niederschlesien	40 000
Doppelkopflid „Notz Schiene“ im Reichs-	
oder, Bodau, 2. Platz	30 700
Bahnpostpersonal Lauter, zweite Spende	4 000
Militär-Geburtenheim, Lauter, gesammelt	5 000
am 16. 6. unter den Heimatlosen	
W. G. P. 2. B. Rittergut	200 000
Gesammelt bei einer Geburtstagsfeier im	
„Erzb. Hof“, Rittersgrün	15 000
Betrag der 1. bis 40. Quittung	1 870 000 Mark
	18 557 499

Zusammen: 15 446 499 Mark.

Weitere Spenden nehmen unsere Geschäftsstellen jedenzeit entgegen. Es kann auch Überweisung auf unser Postkonto Leipziger Straße 1228 oder Gemeinde-Giro-Konto Aue 70 erfolgen.

Erzbischöflicher Volkstreund.

Sie sind Beamten unterstellt worden, welche vom Dienst wesentlich weniger verstanden, als sie selbst. Darin, daß der passive Widerstand nicht aufgehoben werden kann, sind hier alle politischen Kräfte einig. Der Reichskanzler war im Reichstag persönlich bestellt, die Parteien zusammenzubringen, und in bezug auf Lohnfragen, Währungs- und Steuerpolitik alles zu tun, um die geschlossene Front sicherzustellen. So ist eine einheitliche Auffassung im Reichstag u. a. bezüglich der Frage der Broterwerbung erzielt worden. Hieran ist es wohl begrifflich, daß Neuerungen, wie die Dr. Seigner ausgeschriebenen, sehr unfehlbar empfunden werden.

Berlin, 22. Juni. Zu der vom Reichsministerpräsidenten Dr. Seigner in Niedersachsen gehaltenen Rede erfahren wir, daß die Arbeitnehmerstelle zum Gegenstand von besonderen Verbesserungen gemacht worden ist. Eine Stellungnahme der Regierung zu den Ausführungen wird aber erst möglich sein, wenn der amtliche Bericht in Berlin vorliegt.

Aus dem Landtag.

Dresden, 22. Juni. Im Landtag wurde gestern noch ein vollparteilicher Antrag, die vom Kultusministerium angekündigte Verordnung zur Wiederherstellung der Verordnung vom 12. August 1922 baldmöglichst zu erlassen und dabei die Schulbefreiung an städtisch nicht anerkannten Feiertagen im Sinne der Toleration so zu regeln, daß die Bedürfnisse der verschiedenen Religionsgemeinschaften gleichzeitig befriedigt werden, in Zusammenhang mit dem Antrage des Abg. Grellmann (Dnl.) zum Schulstreit in der Südbayern auf beraten. Der Antrag verlangt die sofortige Aufhebung der Verordnung des Kultusministeriums, durch die in den acht katholischen Schulen des Ostrichter Bezirks das Schulgedeck verboten worden ist. Abg. Grellmann weist auf Begründung des Antrages auf die Verwirrung hin, die das Schulgebotsverbot in den Händen der Kinder verursachen müsse. Seine Partei werde mit allen Mitteln bei der Reichsregierung antreten, daß bei uns in Sachsen wieder die konfessionelle Schule in Kraft tritt und daß man, wenn es sein möchte, auch die christlichen Eltern zum offenen Kampf für diese Schule aufzutreten. Mit Beizeterei sei beim Kultusminister nichts zu erreichen, der zwar immer für seine Genossen Zeitschrift habe, für christliche Eltern aber nicht zu sprechen sei. Der Kultusminister sollte doch endlich einmal klare Antwort geben, weshalb er das Schulgebotsverbot für die katholischen Schulen in Schlegelwolke und im Bauhauer und Kamener Bezirk nicht auch erlassen hat. Der Kultusminister habe es einfach nicht gewollt, für diese größeren Bezirke dasselbe anzunehmen, was er für den kleineren Ostrichter Bezirk getan hat. Die katholischen Eltern halten sich mit Recht an das Verbot, das ihnen der Kultusminister Dr. Seifert im Jahre 1920 gegeben hat. Wenn man sich demokratischer Minister Fleischner Stellungnahme ansiehe, dann müsse man sich fragen, ob in Sachsen überhaupt noch ein Ministerwort Geltung habe. Wenn Minister Fleischner sich einmal im Ostrichter Bezirk selbst umsehen würde, dann würde er nicht mehr davon reden können, daß der Schulstreit von den Eltern vom Faune gebrochen worden sei.

Abg. Voigt (D. Dp.) stellt fest, daß der Kultusminister keine Antwort gegeben habe auf die Frage, warum in Schlegelwolke und im Kamener und Bauhauer Bezirk nicht die Verordnung erlassen hat. Der Redner warnt den Kultusminister vor einer Anwendung der Verordnung auch in diesen Gebieten. Die Schule an dem Streit liegt beim Kultusministerium und in den Kreisen des sächsischen Lehrerverbandes. Dem Kultusminister müsse die Zurücknahme der Verordnung gefordert werden. Abg. Voigt stellt fest, daß der Kultusminister keine Antwort gegeben habe auf die Frage, warum in Schlegelwolke und im Bauhauer und Kamener Bezirk nicht die Verordnung erlassen hat. Der Redner warnt den Kultusminister vor einer Anwendung der Verordnung auch in diesen Gebieten. Die Schule an dem Streit liegt beim Kultusministerium und in den Kreisen des sächsischen Lehrerverbandes. Dem Kultusminister müsse die Zurücknahme der Verordnung gefordert werden.

Abg. Wehrmann (Dem.) führt aus, so sehr er den Schulstreit verurteilt, so hätte er gern gesehen, wenn die Regierung einen anderen Weg angenommen wäre. Gebotsverordnung sei nur ein Mittel, die Gegenpartei im Volle nur noch zu verschärfen. Seine Partei werde dem deutsch-nationalen Antrag zustimmen. Der Antrag wird darauf dem Kultusausschuss überwiesen.

Öffentliche Angelegenheiten.

* Wiederherstellung der Gebühren im Paket usw. Verleih nach dem Ausland. Der deutsche Gegenwert des Goldfrankens bei der Gebührenrechnung im Ausland-Paket-Zeitung, Telegrafen- und Fernsprechverkehr ist mit Wirkung vom 25. Juni an auf 27 000 Mr. festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch bei der Wertangabe

auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Ausland anzuwenden.

* Ungültig werdende Freimarken. Die Freimarken zu 5, 10, 15, 25, 30 und 50 Pfennig (Büffernmarken) sowie zu 60, 80, 100, 120 und 160 Pfennig (Arbeitsmarken) und die Marken zu 10, 15, 25 und 30 Pfennig zur Grinnerung an die Nationalversammlung verlieren mit Ablauf des 30. Juni ihre Gültigkeit.

* Begegnungsabfindungen der Tagesschriften. Der Verein Deutscher Zeitungsvorleger (Verleger der deutschen Tagesschriften) hat auf seiner aus allen deutschen Ländern zahlreich besuchten Hauptversammlung zu Dresden einstimmig beschlossen, die Zeitungssätze (heute von der unumstößlichen Notwendigkeit außerordentlicher Verlagspreiserhöhungen am 1. Juli in Kenntnis zu setzen). Die letzten Verabschiedungen für das Zeitungspapier sind soweit über die Veröffentlichungen hinausgegangen, daß in den Buchdruckereien die ungewöhnliche Wehrbelastung der Zeitungen nur zu einer geringen Bruchteil weitgemacht werden konnte. Innerhalb weniger Wochen ist bereits im Laufe dieses Monats der Preis des Zeitungspapiers von rund 15 Millionen auf rund 25 Millionen Mark für den Wagen gestiegen. Da die Preisbildung des Papiers infolge der Wiederherstellung von ausländischem Holz von dem Dollarkurs stark beeinflußt wird, so muß im Zusammenhang mit den zwischengleitenden Steigerungen der Kohlenpreise und der Markentwicklung mit weiteren entsprechenden Papierpreissteigerungen gerechnet werden. Dazu kommen die Preissteigerungen aller anderen Kosten der Tagesschriften, vor allem des Nachrichtenwesens. Die deutschen Zeitungen und ihre Zeitungen für die Volkschaft müssen nur erhalten werden bei Bezugspreisen, die einigermaßen den allgemeinen Leistungswerten gerecht werden.

Aue, 23. Juni. Der Expedient Louis Fischer aus Aue konnte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Voithen u. von Stein zurückblicken. Dem Jubilar wurden von den Firmenhabern, von den Angestellten und Arbeitern verschiedene Ehrenurkunden zuteil.

Aue, 23. Juni. Im zweiten Wintersemester Januar bis März 1920 waren für die Volksschule Aue 738 Personen angemeldet. Statistisch erfaßt werden konnten 650, 488 davon waren Männer, 203 Frauen; 222 gehörten dem Arbeitervolk an (33,8 Prozent), darunter allerdings nur 12 Arbeiterrinnen, 180 bezeichneten sich als kaufmännische und technische Angestellte (27,2 Prozent), 58 waren unter- und mittlere Beamte (7,0 Prozent), 44 höhere Beamte und Lehrer (8,6 Prozent), 21 selbständige Gewerbetreibende (3,4), 129 Hausfrauen und Hausmänner (19,6 Prozent). Einfache arbeitende Schulpflügler besaßen 455 (60,1 Prozent), weitergehenden Unterricht hatten 204 (20,9 Prozent). Erstaunlich ist die starke Teilnahme der Arbeiterschaft (im Herbst 1920 nur 152 Arbeiter, 19,5 Prozent, jetzt 33,5 Prozent). Auch zeigen die Helfer der Schulbildung, daß die Volksschule Aue gerade den Schülern mit einfacher Bildungswange in erster Linie dient. Wenn man nach Lebensaltern einteilt, überwogen die Jugendlichen bis zu 25 Jahren (61,4), zwischen 25 und 40 Jahren waren 249, über 40 Jahren 101 Teilnehmer. Die Zahl der abgeholten Stunden belief sich auf 181, erreicht von 15 Lehrstunden. Sieben Kurse bezeichneten sich als Fortgeschritten, sechs als Arbeitsgemeinschaften. Zahlreiche Konzerte und sonstige Veranstaltungen schlossen sich an. Vielseitiges Wissen entsprechend wurden fünf Lehrgänge auch nach Ostern weitergeführt und sind teilweise gewandelt noch im Gange. Neu aufgenommen wurden Esperanto (Vereinigungsschule Weinhold) und deutsches Volkstanz (Verlagsbuchhändler Thost). Für diese laufenden drei Fortgeschrittenen und vier Arbeitsgemeinschaften sind vorgesehen 88 Stunden. Die Besuchszahl beträgt 229, darüber 28 Prozent Arbeiter und 20 Prozent Angestellte. Mit Volksschulbildung sind 57 Prozent, mit höherer 43 Prozent vertreten. Insgesamt ist im Arbeitsjahr seit Oktober 1920 die statliche Summe von 1749 Teilnehmerkarten verkauft worden. Außerdem fanden in den Nachbarorten Bodau, Schönau und Oberpfannen mehrere Lehrgänge statt, die zum größeren Teile von Lehrkräften aus Aue geleitet wurden und gleichfalls gut besucht waren. Ferner nahmen Anteil an der Volksschule Aue in den letzten beiden Vierteljahren 108 Besucher aus Albernau, Alberoda, Auerhammer, Peterfeld, Bernsbach, Bodau, Hundsbüdel, Lauter, Neuhäusel, Neuwelt, Niederschlesien, Niederschönau, Oberaußalter, Oberpfannen, Oberpfannen, Schönau, Schwarzenberg und Wildbach. Das so viele Auswärtige wie Wohne selbst im Winter nicht scheuten, zeigt für wirklich vorhandenes Bildungsbedürfnis und ist, wie die gesamte Statistik, eine Anerkennung der Volksschularbeit in Aue.

Schneidersberg, 23. Juni. Zur Entlastung des wegen des Sängertreffens zu erwartenden starken Verkehrs, wird morgen Sonntag ein Zug 5⁴ von Schneidersberg nach Aue verkehren.

Schwarzenberg, 23. Juni. Dem Finanzamt ist vor kurzem gegen eine in der Nähe von Schwarzenberg wohnende Händlerin wegen Umsatzsteuerhinterziehung eine Geldstrafe von 230 000 Mr. die Bezahlung der Ansagen des Verfahrens mit 7200 Mr. und die Entrichtung der geschuldeten Umsatzsteuer von 28 886 Mr. festgesetzt worden.

* Döbeln i. B. Nahezu 28 Jahre alt verschieden ist verschieden in Görnitz die Landwirtschaftliche Dünger, wohl die älteste Person im oberen Vogtlande. Sie hinterläßt fünf Kinder, die 40 Nachkommen — 20 Enkel und 20 Urenkel — besitzen.

* Löbau. Bei einer Razzia auf dem Bahnhof gelang es dem Kontrollausschuß zwei Aissen mit 124 Stück Butter zu beschlagnahmen, die von einer Butterhandlung an einem Weizenberger Empfänger gehen sollten. In Rechnung gestellt war das Stück mit 7400 Mr., also dem doppelten des sächsischen Höchstpreises, weil die Butter aus Preußen stammten soll. Auf der Rückseite der Rechnung war zu lesen: „Habe morgen mehr Butter, muß 15 000 Mark pro Pfund selber bezahlen. Verkaufen Sie das Stück nicht unter 7800 Mr. Butter ist knapp und wird noch viel teurer.“

* Geithain. Der 16jährige Fürsorgezögling Lange, der von der Erziehungsanstalt Braunsdorf zur Arbeitsleistung zu einem Klempnermeister entlassen war, erhielt von seinem Arbeitgeber den Auftrag, mit einem Pferdegespann nach Altendorf zu fahren, um bei einer dortigen Firma Nähmaschinen abzuholen. Der Bursche hat zum Einkauf 1½ Millionen in barer Gelde mitbekommen. Mit diesem Gelde ist er flüchtig.



Tel. 259.

Auer Pianohaus

Kurt Porstmann, Aue, Schneeberger Str. 13.

Tel. 259.

Flügel / Pianos / Harmoniums Grammophone und Schallplatten



Electromophon!



Der vornehme
Koncert- und
Speiseraum
Künstler-Trio
Schmiedecke.
(Jazzband-Einlagen.)

RATH[®]
KAFFEEHAUS
AUE

Sommerspielzeit der Schauspiel-Vereinigung

vom Stadt-Theater Zwickau.

Leitung: Lorenz L. Kirchner.

Gastspiel im Karlsbader Haus, Neustädtel

am Dienstag, den 26. Juni, abend 7½ Uhr

Die Rabensteinlerin

Schauspiel in 4 Akten v. Ernst Wildenbruch.

Eintrittspreise:

Num. Pl. 2000,— nicht num. Pl. 1700,— einschl. Steuer.
Vorverkauf 1. Karlsbader Haus u. an d. Abendkasse.

Aue Aue

Am Sonntag

feine Ballmusik

„Muldental“
„Stadtpark“
„Schützenhaus“
„Bürgergarten“



Erz. Hof
Radiumbad Oberschlema.
Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball

Hotel „Ratskeller“ Schwarzenberg.

Beverzugtes Ball-Lokal.

Jeden Sonntag von 4 Uhr an:

Feiner Ratskeller-Ball

Neueste Tanzweisen, vornehmer Verkehr.

Park-Hotel „Forelle“

— Luftkurort Blaenthal. —

Heute Sonntag: Der feine Ball.

Fritz Enders.

abends am Freitag Neustädtel.
Heute Sonntag: Feiner Tanz. Grifflöffl.
Dienstags. Freitag. 1. Gehr. Mehlert.

Lauter. Silber's Ballhaus.

Sonntag, den 24. Juni, von 5 Uhr an

Starkbei. Ballmusik.

Überraschend Blas- und Streichmusik.

Ergebnis laden ein Mag. Eppenstein.

Beierfeld. Ballhof Albert-Turm.

Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an

Starkbesetzte Ballmusik.

Verstärkte Kapelle.

Ergebnis laden ein Mag. Eppenstein.

Der vornehme
Koncert- und
Speiseraum
Künstler-Trio
Schmiedecke.
(Jazzband-Einlagen.)

RATH[®]
KAFFEEHAUS
AUE

Städtische Holzwerke Neustädtel, A.-G. in Neustädtel i. Erzgeb.

Die Aktionäre werden zu der am 30. Juni ds. Jrs., nachmittag 3 Uhr, im Hotel „Karlsbader Haus“ in Neustädtel stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorstandes und Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1922/23.
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
4. Gewinnverteilung.
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Sonstiges.

Die Teilnahme an der Generalversammlung als stimmberechtigter Aktionär richtet sich nach § 27 des Gesellschaftsvertrages, welcher hierüber lautet: Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist derjenige Aktionär berechtigt, der spätestens am zweiten Werktag vor der Generalversammlung bei der Geschäftskasse, oder anderen in der öffentlichen Bekanntmachung zu bezeichnenden Stellen:

- a) ein Nummernverzeichnis seiner Aktien
- b) die Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine hinterlegt."

Neben der Geschäftskasse werden als weitere Hinterlegungsstellen die Erzgebirgische Bank Schneeberg-Neustädtel, die Commerz- und Privatbank A.-G. Leipzig und der Hamburger Bankverein in Hamburg vom Aufsichtsrat bestimmt.

Neustädtel i. Erzgeb., den 9. Juni 1923.

Der Aufsichtsrat.

Diekmann.

Vorstehende Bekanntmachung, welche am 9. ds. Mts. im Deutschen Reichsanzeiger gestanden hat, bringen wir der Ordnung halber unseren hiesigen Aktionären zur Kenntnis.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir am Montag, den 25. Juni 1923 in der

Schulstraße 3

unsere neuen Geschäftsräume eröffnen.

Deutsche Bank

Zweigstelle Aue (Erzgeb.).

Kommot,
sehet
und staunet!



Kommot,
sehet
und staunet!

Gasthof „Zur Sonne“, Bockau.

Sonntag, den 24. Juni:

Feine öffentliche Ballmusik.

Reichhaltige Speisenkarte.

Um gütigen Zuspruch bitten

Kurt Neubert.



Sagen Sie was Sie wollen.

Debego bleibt Debego.

Es gibt keinen anderen Typen-Flachvervielfältiger mit gleicher Schnellheit und gerade darin liegt der hohe Wert der Maschine auch für Sie. Für den Sarg ist etwa die gleiche Zeit wie für das Schreiben eines Briefes erforderlich. Das Ablegen erfolgt genau so schnell. Verlangen Sie noch mehr!

DE BEGO

Typen - Vervielfältiger mit Schnellsetzer

liefert Ihnen ungefähr 1500 Briefe in der Stunde und außerdem alle Drucksachen für den Geschäftsbetrieb. In der großen Schnelligkeit liegt der Erfolg. Debego heißt Erfolg und das muß für Sie ausschlaggebend sein. Sehen Sie sich die Maschine an.

Vorführung
am Dienstag, den 26. Juni
von 2 bis 8 Uhr nachm.
im

Carl Wieske
Chemnitz
Telefon 470 Brückenstr. 3.

Hotel Burg Wettin, Aue.

Turner. Schneeberg

(O.T.)

Sonntag nachm. 1 Uhr
Stellen 3. Feiertag
in der Turnhalle.

Hausbesitzer-Berein Schneeberg.

Dienstag, den 26. Juni

abends 8 Uhr

Berghaltung in der Post.

Z.O.: 3. Ausführungs-
verordnung, die neuen
Metallholzöfen, Ausstellung
der Haushalts-, Wiesen-,
Abrechnung u. s. w.
Kontobücher mitbringen.

Etwas wöchentliche Abfahrt von

MAMMUNG-AMERIKALINIE
UNITED-AMERICAN-LINES INC
Nord

NORD-, ZENTRAL- UND SUD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und
ausländische Häfen. — Hervorragende
III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal,
Erstklassige Salons u. Kajütenpfer

Etwas wöchentliche Abfahrt von

HAMBURG NACH NEW YORK

Ausflüsse und Druckzettel durch

HAMBURG-AMERIKALINIE

HAMBURG und deren Vertreter

Albin Robner, Aue i. Erzgeb.,

Wettiner Straße 33.

Fernruf 123.

Bogelichießen

verbunden mit Volksfest

findet am 22. und 23. Juli 1923 statt, wozu

alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen

sind. — Alles Nähere später.

Schützengefechtshall 1 Beierfeld.

Gut Köstritzer Schwarzbier

Kraft und Nährwert, ärztlich empfohlen,
zu haben bei Eugen Flug, Biervertrag, Grünstädtel.

Gernau 328.

Pianos!

Als günstige Gelegenheitsläufe empfohlen:

Zwei gebrauchte, fast neu erhaltene Pianos, aus

beibewährten Friedensmaterial, Buchbaum, Eisenbein.

Unverbindliche Belohnung erheben bei

Paul Friedrich, Reparaturmechaniker für Klaviere,

Pianos, Harmoniums, Johannaengorgenstadt,

Schwarzenberger Straße 8 13.

Pianos

nur erster Häuser

Musikhaus Schulze

Zwickau i. Sa. Telefon 2153

Bahnhofstraße 6.

Lieber Heinrich!

Gemeinschaft, hilft durchgebrannte Kochtöpfe, zerbrochene

Glas- und Porzellangegenstände wasser- und feuerfest.

Haben alle Drogenien. In Beierfeld bei Diekmann.

Wann und durch

to men

Den

ber

und

Pro

die

trei

ben

um

der

tige

ge

p

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40